

Von Altersweisheit keine Spur



SZENISCHE LESUNG Mitglieder des Keller Theatre präsentieren „The Gin Game“ von Coburn

GIESSEN - (kjf). „Ich leide an einer der übelsten Krankheiten, die die moderne Medizin kennt. An hohem Alter. Die Mortalitätsrate ist enorm, die Heilungschancen liegen bei Null.“ Sarkastisch erklärt Weller Martin seiner neuen Freundin Fonsia Dorsey die Gründe für seinen Aufenthalt im Altersheim. Die beiden Senioren haben sich an einem langweiligen Sonntag kennengelernt und spielen miteinander „Gin Rummy“, ein Glücksspiel, das Martin mit Leidenschaft spielt.

Das Literarische Zentrum Gießen (LZG) präsentierte in Zusammenarbeit mit dem englischsprachigen Keller Theatre Donald L. Coburns berühmtes Stück aus dem Jahr 1978. „The Gin Game“ zeigt in zwei Akten den Lebensabend zweier einsamer Menschen in einer Seniorenresidenz. Im KiZ (Kultur im Zentrum; Kongresshalle) lasen drei Mitglieder des Ensembles in verteilten Rollen in englischer Sprache daraus vor.

Martin P. Koob hatte die Rolle des Weller Martin übernommen und gab der Figur jenen knorrigen Charakter, der ihn im Alter einsam gemacht hat. Rosemary Bock war die immer noch optimistische Fonsia Dorsey, die auch im Altersheim dem Leben offen gegenüber steht. Die Regieanweisungen las Gaby Hopfenmüller.

Dem lesenden Trio gelang es, die Atmosphäre des Stücks, das 1978 mit dem

Pulitzerpreis ausgezeichnet wurde, allein mit Betonung und Mimik zu erzeugen. Bei aller Heiterkeit, die die Dialoge der beiden so unterschiedlichen Protagonisten auslösten, blieb auch der Ernst der Situation stets spürbar.

Weller Martin erklärt Fonsia Dorsey das Kartenspiel Gin Rommé. Während des Spiels erzählen sich die beiden Geschichten aus ihrem Leben vor dem Einzug ins Altersheim. Da Fonsia Dorsey jedes Spiel gewinnt, wird Weller Martin zunehmend ungehalten, und es entwickelt sich ein Wettkampf zwischen den beiden, in dem die Geschichten zum Schlachtfeld werden und die Enttäuschungen und Unsicherheiten der beiden Protagonisten immer deutlicher thematisiert werden.

Das Publikum war schon bald von der knisternden Spannung erfasst, die sich zwischen Weller und Fonsia aufbaute und applaudierte am Ende begeistert.